

08 Sprachliche Variation im heutigen Deutsch: nationale und regionale Standardvarietäten

Zunächst wird ein Überblick über die Vielfalt sprachlicher Variation gegeben. Dann werden Methoden und linguistische Grundbegriffe zur Variationsbeschreibung eingeführt, vor allem die Begriffe ‚sprachliche Variante‘, ‚sprachliche Variable‘ und ‚Sprachvarietät‘. Ausführlicher wird dann die nationale und regionale Variation des Standarddeutschen („Hochdeutschen“) dargestellt. Im Gegensatz zu vor allem in Deutschland verbreiteten Vorstellungen ist Standarddeutsch keineswegs im ganzen deutschen Sprachgebiet einheitlich. Mit seiner Variation verbinden sich sogar nationale Symbolik und Empfindlichkeiten, die hier verdeutlicht werden. Abschließend wird die Relevanz dieser und anderer Fragen des behandelten Themas für die Schule angesprochen.

PROF. DR. ULRICH AMMON, DUISBURG

18 Regionalsprachliche Varietäten des Deutschen und ihre Dynamik

Seit Georg Wenker mit dem Ziel der Entwicklung eines deutschen Sprachatlasses die Basisdialekte in den Blick nahm, hat die Disziplin der Dialektologie erhebliche Ausweitungen und Entwicklungen erlebt. Forschungszugriffe einer ‚Neuen Dialektologie‘ betreffen Erscheinungsformen und Dynamik nicht allein der Grundmundarten, sondern aller zwischen diesen und der Standardsprache anzusetzenden Zwischenformen. Der hier vorgelegte Beitrag informiert zusammenfassend über Zustand und aktuelle Veränderungstendenzen in Spielarten regional geprägter gesprochener Sprache.

PROF. DR. JÜRGEN MACHA, MÜNSTER

26 Handlungsspielräume im sprachlichen Variationsfeld

Menschen verhalten sich, wie sie sich verhalten, weil sie sich Zeichen geben und weil sie solche Zeichen interpretieren. Im Artikel wird versucht, innovative Verwendungen sprachlicher Formen im Zusammenhang mit deren Übernahme in unterschiedliche Lebensstilgruppierungen zu erklären. Da die Identifikation mit Stilen nicht beliebig variierbar ist, ergibt sich für die Schule vielfach das Problem, Sprache und Inhalte, die mit bestimmten Lebensstilen verbunden sind, an Schüler zu vermitteln, die sich mit anderen Lebensstilen identifizieren.

PROF. DR. BEATE HENN-MEMMESHEIMER, MANNHEIM

41 Stil gibt immer etwas zu verstehen.

Sprachstile aus pragmatischer Perspektive

Der Beitrag behandelt die soziale Gebundenheit von Stil, die Tatsache, dass man durch den Stil einer Äußerungen zusätzlich zur Sachinformation einen

‚Zweitsinn‘ vermittelt, eine über das WIE ausgedrückte soziale Informationen darüber, wie man sich selbst sozial einordnet und wie die Beziehung zum Empfänger der Nachricht gestaltet werden soll. Dieser Sachverhalt soll mit Bezug auf Stilistik und Soziolinguistik erörtert und an Texten (Deutsche Bahn AG, Sparkasse) illustriert werden.

PROF. DR. ULLA FIX, LEIPZIG

51 Kommunikativer Umgang mit sozialen Grenzziehungen. Zur Analyse von Sprachstilen aus soziolinguistischer Perspektive

Identitätsbesetzte soziale Stile der Kommunikation sind eine wichtige symbolische Ressource für soziale Positionierungen und Grenzziehungen. Stilbildung und ihre Ausdrucksformen analytisch zu erfassen erfordert eine hohe Sensibilisierung für die Relevanzsetzungen der Sprecher, ihr Hintergrundwissen und ihre Ausdrucksressourcen. Derartige Zusammenhänge werden am Beispiel von spielerisch-aggressiven Kommunikationsformen deutsch-türkischer Jugendlicher demonstriert.

PROF. DR. WERNER KALLMEYER, MANNHEIM

59 Inszenierung und Spiel mit Varietäten am Beispiel von Redewiedergaben

Die vorliegende Studie zu Formen der Redewiedergabe in Alltagsgesprächen weist auf den Stellenwert sprachlicher Varietäten bei der Rekonstruktion fremder Rede hin. Codeswitching in eine andere sprachliche Varietät wird von Zitierenden multifunktional zur Animation und Differenzierung der auftretenden Figuren und deren Rede, zur Stilisierung der animierten Figuren als soziale Typen, sowie zur Signalisierung ihrer eigenen Bewertung bzgl. der zitierten Figuren und deren Äußerungen verwendet.

PROF. DR. SUSANNE GÜNTNER, MÜNSTER

69 Variation im Deutschen aus der Sicht von Deutsch als Fremdsprache

Dass dem Deutsch lernenden Ausländer im deutschen Sprachraum eine völlige andere Sprache begegnet, als er in der Schule gelernt hat, ist eine häufige und frustrierende Erfahrung. Oft wird er mit einer sprachlichen Existenzform konfrontiert, die von der in den Lehrwerken zugrundegelegten Varietät stark abweicht. Grund dafür ist der große Abstand zwischen der Standardsprache und der Varietät, die alle Deutschsprachigen im Alltag verwenden. Diese gilt aber verbreitet als Substandard und wird in vielen Lehrwerken für Ausländer einfach ignoriert. Das Problem lässt sich nur lösen, wenn man die Existenz einer gesprochenen Varietät des Standarddeutschen anerkennt.

PROF. DR. MARTIN DURRELL, MANCHESTER